



# PRESSESPIEGEL

39. und 40. KW 2020

## Klare Ansage für kommendes Jahr

ARGE Budesheimer Laternenfest: Fest muss 2021 stattfinden

**Schöneck** – Mit Corona-bedingter Verspätung von einem halben Jahr hat die Jahreshauptversammlung der ARGE Budesheimer Laternenfest stattgefunden.

Zu den eher angenehmen Themen des Abends zählte der Rückblick auf das Laternenfest 2019: wiederum ein Rekordbesuch mit einem prall gefüllten Festzelt am Freitag- wie am Samstagabend und so viele Menschen an der Straße beim Festzug wie selten zuvor.

Auch die Neuerung, erstmals wieder den Krönungsabend eine Woche zuvor in der SKV-Turnhalle abzuhalten, fand ein durchweg positives Echo. Mit dem Ziel, diesen Rekordbesuch im Folgejahr noch mal zu toppen, starteten dann die Vorbereitungen zum 69. Budesheimer Laternenfest, berichtete Lud-

ger Stüve in seinem Rückblick. Doch diese fanden im April endgültig ein jähes Ende, als die Tragweite der Einschränkungen durch Corona erkennbar wurden.

Das 69. Budesheimer Laternenfest konnte nicht stattfinden – ein hoffentlich einmaliger Vorgang in der langen Tradition des Laternenfestes. Und so waren sich auch alle Anwesenden an diesem Abend einig, dass das Laternenfest 2021 stattfinden muss. Sollten weiterhin Einschränkungen notwendig sein, so lautet der klare Auftrag an den Vorstand, dann das Fest diesen Bedingungen anzupassen.

Als Vorsitzender wurde Ludger Stüve für weitere zwei Jahre im Amt bestätigt. Ebenso wiedergewählt wurden die stellvertretende Vorsitzende, Bürgermeisterin Con-

ny Rück, Schatzmeisterin Inge Tatzel, Schriftführer Hubert Lang, Platzmeister Stefan Gitler sowie Beisitzer Reinhard Less.

Für den Krönungsausschuss ist weiterhin Martina Rexterroth zuständig, den Zugausschuss vertritt Jürgen Stolle und den technischen Ausschuss Jürgen Ulrich. Neu in den Vorstand gewählt wurde Ivonne Wogatzke, die Traudel Eckholdt als Vorsitzende des Werbeausschusses in dieser Funktion ablöst, sowie die Beisitzer Dominik Fedtke und Silvia Schumann.

„Der Vorstand ist komplett, und es gibt einige neue Gesichter, die bereit sind, in der ARGE mitzuarbeiten. Was will man mehr! Die Vorbereitungen für das nächste Budesheimer Laternenfest können beginnen“, so die ARGE in ihrer Mitteilung. upn

## FDP Schöneck bestätigt Vorstand

Thomas Gies bleibt Vorsitzender / Listenaufstellung für die Kommunalwahl folgt im Oktober

Schöneck – Bei ihrer Jahreshauptversammlung haben die Schönecker Freien Demokraten (FDP) ihrem Vorsitzenden, Thomas Gies, erneut das Vertrauen ausgesprochen und ihn einstimmig für weitere zwei Jahre zum Vorsitzenden gewählt, informieren die Liberalen in einer Mitteilung. Der 58-jährige Rechtsanwalt freut sich, dass das bisherige Vorstandsteam mit dem stellvertretenden Vorsitzenden, Dr. Michael Notheisen, der Schatzmeisterin Susanne Lackenbauer wie auch den bisherigen Beisitzern Dr. Angelika Klußmann, Matthias Weinzierl, Thomas Kraushaar und Anke Pfeil weiterhin den Vorstand der Schönecker FDP komplettiert.

heute die Kommunalwahl im Frühjahr 2021 fest im Blick hat.“ Die Anwesenheit von 70 Prozent der Mitglieder bei der Mitgliederversammlung, die unter der Leitung des Kreisvorsitzenden der FDP Main-Kinzig, Daniel Protzmann, stattfand, zeige zudem, dass der Schönecker Ortsverband höchst lebendig sei.

Sehr zufrieden zeigten sich die Mitglieder der Schönecker FDP auch mit der aktiven und erfolgreichen Arbeit der Fraktion in der Gemeindevertretung unter der Leitung der Vorsitzenden, Anke Pfeil. „Wir haben heute die Weichen für einen erfolgreichen Kommunalwahlkampf gestellt und werden für die Schönecker Bürger

ein auch in herausfordernden Zeiten inhaltlich fundiertes und attraktives Programm erarbeiten“, so Parteichef Gies.

Die für Oktober geplante Listenaufstellung der Freien Demokraten werde den Schöneckern zudem ein personell überzeugendes Angebot für das neu zu wählende Gemeindeparlament bieten, ist Gies sicher. Mit einem ersten Ausblick auf die im FDP-Kreisverband bereits entfalteten Aktivitäten zur Kommunalwahl und einer konstruktiven Diskussion in bester Stimmung über innerörtliche sowie auf Kreisebene bearbeitete Themenfelder beschlossen die Schönecker Freien Demokraten ihre Mitgliederversammlung. fmi

„Die nahezu einstimmigen Ergebnisse dieser Wahl zeigen“, so der alte und neue Vorsitzende Gies, „dass die Schönecker Freien Demokraten hier über eine konstant motivierte und harmonisch zusammenarbeitende Mannschaft verfügen, die bereits

### **SPD-Anfrage: Ein Hilfspolizist für Schöneck?**

Schöneck – Seit einigen Monaten dürfen Städte und Gemeinden keine privaten Dienstleister mehr für die Überwachung des fließenden und ruhenden Verkehrs einsetzen. Das Oberlandesgerichts Frankfurt erklärte ihren Einsatz für unzulässig (unsere Zeitung berichtete). Seitdem wird auch in Schöneck darüber diskutiert, wie sich die Kontrolle des Straßenverkehrs neu organisieren lässt. Beispiele aus anderen Kommunen gibt es bereits. Erst kürzlich haben sich Hammersbach, Niederdorfelden, Limeshain und Ronneburg zu einem gemeinsamen Ordnungsbehördenbezirk zusammengeschlossen (wir berichteten).

Die SPD-Fraktion in Schöneck möchte nun wissen, wie weit die Pläne im Rathaus gediehen sind und stellte eine Anfrage an den Gemeindevorstand. „Die Sicherheit der Schönecker Bürger im Straßenverkehr liegt uns am Herzen und die Beschwerden vieler Bürger unter anderem durch falsch parkende Autos und zu schnelles Fahren muss künftig wieder kontrolliert werden, daher begrüßen wir die Ausbildung eines Hilfspolizeibeamten, sowie die Prüfung der gemeinsamen Zusammenarbeit im Ordnungsbehördenbezirk mit anderen Kommunen“, so SPD-Fraktionsvorsitzender Alwin Boekhoff.

Anfragen der Fraktionen werden üblicherweise zu Beginn der Sitzungen der Gemeindevertreter beantwortet. Die nächste findet am morgigen Donnerstag, ab 20 Uhr im Bürgertreff Kiliansstädten statt. fmi

## Hausärzte stehen in den Startlöchern

Umzug an die Uferstraße fast abgeschlossen / Eröffnungsfeier am 17. Oktober

Schöneck – Die Räume sind eingerichtet, es kann losgehen: Nachdem Hausärzte MKK unlängst die Praxis von Dr. Detlef Just und Darina Casetti übernommen hat (unserer Zeitung berichtete), steht nun der Umzug in das neue Geschäfts- und Hausärztezentrum an der Uferstraße an. Die Eröffnung ist Anfang Oktober, eine offizielle Feier mit Landrat Thorsten Stolz und Bürgermeisterin Conny Rück findet Mitte Oktober statt.

Der geplante Umzug in das sogenannte Hausärztezentrum in der Uferstraße 4 ist

nahezu abgeschlossen. „Wir freuen uns riesig, in Schöneck loslegen zu können“, betont Dr. Davud Faghieh-Zadeh von Hausärzte MKK. Die Räume seien komplett eingerichtet, das Team in Schöneck werde derzeit geschult und an die neuen Arbeitsweisen und Software gewöhnt. Faghieh-Zadeh: „Wir haben in unseren Praxen einheitliche Systeme und klare Abläufe, die die Mitarbeitenden hier natürlich noch nicht kennen. Und umgekehrt hat das Team in Schöneck vielleicht einige Tricks auf Lager, die es uns

zeigen kann. Wir bringen einander auf einen Stand.“

Die Eröffnung der Praxis ist am Montag, 5. Oktober. Richtig gefeiert wird knapp zwei Wochen später, am Samstag, 17. Oktober, und zwar mit Landrat Thorsten Stolz und Bürgermeisterin Conny Rück. Dazu sind alle Interessierten eingeladen, die einen Blick in die neuen Praxisräume werfen möchten.

Stolz und Rück hatten zwei Förderbescheide übergeben und wollen sich nun das Ergebnis anschauen. Die Übernahme der Praxis wurde von

Kreis und Stadt unterstützt, um das „Praxissterben“ im ländlichen Raum zu unterbinden.

Dr. Ingo Roth von Hausärzte MKK betont: „Gerade im ländlichen Bereich ist das Versorgungsproblem schon jetzt immens. Wir wollen den Main-Kinzig-Kreis möglichst breit abdecken. Deshalb wollten wir die Praxis in Schöneck unbedingt übernehmen, um die Nachfolge zu sichern. Die Fördergelder von Kreis und Stadt haben uns dabei geholfen.“

Durch den Umzug in das Fachmarktzentrum verbessern sich die Behandlungsmöglichkeiten deutlich. Faghieh-Zadeh: „So ist es uns auch möglich, neue Patienten aufzunehmen.“ Einige Dinge bleiben aber auch gleich: Die beiden Ärzte Just und Casetti bleiben dem Team noch eine ganze Weile erhalten. Sie wollten zwar ihre Nachfolge regeln, aber noch nicht aufhören zu praktizieren. Roth: „Wir sind froh, dass sie uns erhalten bleiben.“ Und noch etwas ist gleich geblieben: Die Telefonnummer lautet weiterhin 06187 7071.

Hausärzte MKK ist eine überörtliche Gemeinschaftspraxis mit Standorten in Schöneck, Langenselbold, Bad Soden-Salmünster und Schlüchtern. Die Praxis in Selbold ist außerdem Lehrpraxis. Zum Team von Hausärzte MKK gehören zehn Ärzte sowie 35 Mitarbeiter. fmi

# Goldene Hochzeit im Hause Casper

Schönecker Paar feiert heute im kleinen Kreis

**Schöneck** – Im Januar konnte Helga Casper ihren 70. Geburtstag mit allen Kindern und drei Enkeln feiern, doch die heutige goldene Hochzeit wird nur im kleinen Familienkreis stattfinden. Zwei der vier Söhne des Ehepaares wohnen in Oberdorfelden und engagieren sich, wie ihre Eltern, ehrenamtlich in Vereinen und Einrichtungen.

Seit 1978 leben die Eheleute im eigenen Haus in Schöneck. Helga Casper, die über 30 Jahre lang mit Unterstützung ihres Ehemannes sehr gerne Küsterin war, fand im Frauenkreis und im Kirchenchor schnell Anschluss. Eine Zeit lang bewirtschafteten die Eheleute zudem das Sportlerheim.

Für Helga Casper, die im südhessischen Hüttenberg mit der Landwirtschaft groß geworden ist, war Hauswirtschaft, Kochen und Einmachen in großen Mengen, auch das Halten von Schweinen und Hühnern, eine Selbstverständlichkeit. Um den 800 Quadratmeter gro-

ßen Selbstversorgergarten allerdings kümmerte sich ausschließlich ihr heute 82-jähriger Ehemann. Das sei besser als Sport, hätten die Ärzte gelobt. Als Landwirt aus dem Vogelsberg arbeitete Erwin Casper bis zu seiner Pensionierung als Verwalter bei Thylmann in Kilianstädten.

Heute gehören ein Ziergarten und ein paar Hühner und

das Lesen des HANAUER ANZEIGER zur Freizeitbeschäftigung des Paares, das den gemeinsamen Ruhestand genießen kann.

„Wir haben immer alles besprochen. Wir hatten Meinungsverschiedenheiten, aber nie Streit“, meinten Helga und Erwin Casper als Tipp für eine 50 Jahre andauernde gute Ehe.

upo

# Hilfspolizist soll ruhenden Verkehr überwachen

Gemeindevertreter diskutieren über Parlamentsfernsehen und die neue Homepage

VON MIRJAM FRITZSCHE

**Schöneck** – In der ersten Sitzung nach der Sommerpause ging es in den Debatten der Gemeindevertreter teilweise recht emotional zu. Um diese Themen ging es am Donnerstagnabend im Bürgertreff:

**Verkehrsüberwachung:** Aktuell wird ein Mitarbeiter der Gemeinde zum Hilfspolizisten ausgebildet. Danach ist geplant, durch ihn zunächst den ruhenden Verkehr überwachen zu lassen. Durch weitere Lehrgänge soll er zudem befähigt werden, den fließenden Verkehr zu überwachen. Nach einer Entscheidung des Oberlandesgerichts Frankfurt, dürfen Kommunen dafür nur noch eigene Mitarbeiter einsetzen.

Zudem fänden derzeit Gespräche mit Nidderau über einen möglichen gemeinsamen Ordnungsbehördenbezirk statt. Grundsätzlich wird eine Zusammenarbeit angestrebt, da dies personelle und finanzielle Vorteile hat, heißt es in der Antwort auf die SPD-Anfrage zum Thema. Zu-

nächst gelte es noch zu prüfen, ob weitere Kommunen an einer Zusammenarbeit interessiert sind, um noch wirkungsvoller und wirtschaftlicher zu arbeiten. Mit einem Beginn der Zusammenarbeit sei im ersten Quartal 2021 zu rechnen.

**Parlamentsfernsehen:** Die FDP-Fraktion würde gerne den Beispielen von Maintal und Niederdorfelden folgen und in Schöneck Parlamentsfernsehen installieren. Um dies möglich zu machen, wären allerdings Satzungsänderungen nötig, die Live-Übertragungen erlauben. Die CDU-Fraktion ist dem Vorschlag gegenüber prinzipiell aufgeschlossen. „Parlamentsfernsehen ist ein sinnvoller Beitrag zur politischen Information und Teilhabe“, sagt Fraktionsvorsitzender Markus Jung. Er schlägt eine weitere Beratung im Haupt- und Finanzausschuss vor. Die Grünen signalisierten ebenfalls ihre Zustimmung. Skeptischer ist die SPD-Fraktion. Claudia Ditzel will die Entscheidung lieber dem nach der Kommunalwahl 2021

neu aufgestellten Parlament überlassen. Fraktionschef Alwin Boekhoff ist der Meinung, dass es bereits viele Möglichkeiten für Bürger gibt, sich zu beteiligen. „Gewinnen wir mit dem Parlamentsfernsehen wirklich mehr Mitstreiter oder schrecken wir Aktive ab?, fragt er sich. Das Thema soll nun im Ausschuss ausführlich diskutiert werden.

**Digitale Verwaltung:** Der Antrag der FDP-Fraktion mit dem Thema „Digitale Verwaltung“ fällt durch. Anke Pfeil hatte unter anderem gefordert, dass archivierte Sitzungsniederschriften wieder online gestellt werden, sämtliche Formulare der Gemeinde auf der Homepage abgerufen werden können und anfallende Gebühren bei Anträgen transparent gemacht werden. Bürgermeisterin Conny Rück (SPD) erläuterte, dass die neue Homepage der Gemeinde in Arbeit sei und viele der aufgeführten Punkte bereits berücksichtige. Sie sei optimistisch, dass die Homepage bis Ende des Jahres fertiggestellt ist. Claudia

Ditzel hielt den Antrag daher für „hinfällig“. So ging es anscheinend den meisten anderen Gemeindevertretern auch.

**Weiteres Gutachten Altes Schloss:** Für ein weiteres Gutachten eines tragfähigen Nutzungskonzepts seien mittlerweile drei Architektenbüros angeschrieben worden. Eines habe abgesagt, eines zugesagt und eine Antwort stehe noch aus. Der Gemeindevorstand will das Gutachten nun möglichst bald auf den Weg bringen. Für die Prüfung zur Gründung einer Immobilien-gesellschaft sei der Auftrag bereits erteilt, teilte Bürgermeisterin Conny Rück mit.

**Baumschutzsatzung:** Im Ausschuss fiel der Antrag durch (unsere Zeitung berichtete). Auch im Gemeindeparlament konnten sich die Grünen nicht mit ihrem Wunsch nach einer Baumschutzsatzung für Schöneck durchsetzen. Die Beschlussvorlage wurde abgelehnt.

**Kita-Schließzeiten:** Die kommunalen Kindertagesstätten werden auch 2021 in den Sommerferien gleichzei-

tig für zwei Wochen geschlossen bleiben. Die Gemeindevertretung hatte 2019 beschlossen, die Schließzeiten von drei auf zwei Wochen zu reduzieren. Die Auswirkung der Änderungen sollte mit Ablauf des Jahres 2020 überprüft werden. Wegen der Corona-Pandemie sind die Zahlen allerdings in diesem Jahr nicht repräsentativ. Die Evaluation soll im kommenden Jahr stattfinden.

**Kläranlage:** Die Gemeindevertreter folgten der Empfehlung des Ausschusses und stimmten dem Abschluss einer neuen öffentlich-rechtlichen Vereinbarung zwischen Schöneck und Niederdorfelden für die Erweiterung, den Betrieb und die Unterhaltung der Gruppenkläranlage zu. Damit sind die Differenzen zwischen den beiden Kommunen über die Kosten ausgeräumt (unsere Zeitung berichtete). Die Sanierung der Anlage ist die derzeit größte Investition der Gemeinden. Sie schlägt mit insgesamt 12,5 Millionen Euro zu Buche.

## Ebbecke will hoch hinaus

Unternehmer plant Landeplatz, um mit Hubschrauber Kunden zu besuchen

VON MIRJAM FRITZSCHE

**Schöneck** – Schöneck könnte schon bald einen Hubschrauberlandeplatz erhalten. Axel Ebbecke, Inhaber der Firma Ebbecke Verfahrenstechnik, hat die Errichtung auf seinem Firmengelände in Kili-anstädten beantragt. Es wäre ein Novum für die Gemeinde. „Einen Hubschrauberlandeplatz haben wir in Schöneck noch nicht, wenn es mal Einsätze gibt, werden hierfür die Sportplätze oder Flächen im freien Feld genutzt“, erklärt Bürgermeisterin Conny Rück (SPD) auf HA-Nachfrage.

Der Gemeindevorstand hat dem Vorhaben bereits zugestimmt. Doch ganz so einfach ist es nicht. Da der geplante Landeplatz in einer Ausgleichsfläche des Bebauungsplanes Auf der Windecker Hohle liegt, kann er nicht einfach genehmigt werden. Ein aufwändiges Bebauungsplanänderungsverfahren ist notwendig. Die Kosten müssten vom Grundstückseigentümer getragen werden.

Die Beschlussvorlage zur Änderung der Ausgleichsflächen in „sonstiges Sondergebiet Hubschrauberlande-

Notwendigkeit des Hubschrauberlandeplatzes noch mal ein Kriterium sein, vermutet Rück.

Gegenüber dem HANAUER ANZEIGER erläutert Axel Ebbecke seine Pläne. „Ich habe selbst einen Flugschein und besitze privat einen Hubschrauber“, sagt der Firmenchef. Diesen würde er gerne für Kundenbesuche nutzen. „Innerhalb von zwei Stunden kann ich jeden Ort in

Felder aus Richtung Roßdorf. Platz genug ist für den Landplatz allemal vorhanden. „Erst kürzlich hat die Firma für unseren Standort in Schöneck 2,5 Hektar dazugekauft“, so der Firmenchef. Das Unternehmen ist trotz Corona weiter auf Wachstumskurs. „Bei uns gab es keine Kurzarbeit. Im Gegenteil, wir erschließen gerade neue Geschäftsfelder“, so Ebbecke. Da in seinem Betrieb rund um die Uhr gearbeitet werden, biete der Landeplatz auch ein Stück weit mehr Sicherheit. „Bei einem schweren Unfall wären wir auch für Rettungshubschrauber gut erreichbar.“

Mit der Rettungsbereitschaft in Reichelsheim sei aus einem anderen Grund eine Kooperation geschlossen worden. Da es in der Region kaum Landeplätze gebe – im ganzen Regierungsbezirk Darmstadt sollen es nur 15 sein – freue man sich über die Gelegenheit, Punktlandungen trainieren zu können. Der Landeplatz soll eingezäunt werden. „Zudem sind ein Windsack und ein Hangar vorgeschrieben“, erklärt Ebbecke.

platz“ lag am Donnerstagabend dem Gemeindepaparat vor. Die Gemeindevorstand beschloss, im Bauausschuss ausführlich darüber zu beraten.

„Es ist nicht ungewöhnlich, dass trotz Zustimmung des Gemeindevorstands im Ausschuss diskutiert werden soll“, so die Rathauschefin. Vermutlich gebe es noch Informations- und Klärungsbedarf. Hier werde auch die

Deutschland erreichen“, betont Ebbecke. Viele seiner Kunden seien mit dem Auto schlecht erreichbar, da sie im Hinterland angesiedelt seien. „Das Fliegen würde viel Zeit sparen.“

Eine Genehmigung der Flugaufsicht liege bereits vor. „Es wären ungefähr drei Flüge pro Woche“, erklärt Ebbecke. Die Schönecker würden davon nicht viel mitkriegen. Der Anflug erfolge über die



## Freie Wähler wollen erst Zahlen sehen

In der Diskussion um neue Baugebiete in Schöneck steht für die FWG die Kostenermittlung im Vordergrund

Schöneck – Der HA hatte die Schönecker Fraktionen gebeten, sich zum Thema Baulandentwicklung in Schöneck zu äußern. Die Freie Wählergemeinschaft (FWG) reichte ihre Stellungnahme jetzt nach: Die Einnahmemöglichkeiten einer Gemeinde zum Zwecke der Re-Investition für die Allgemeinheit sind extrem begrenzt. Das Gros wird über Steuereinnahmen generiert. Insofern ist es nach Auffassung der FWG

Schöneck zwingend erforderlich, dass die Gemeinde steuerunabhängige Einnahmequellen generiert und diese grundsätzlich auch nutzt, heißt es in der Mitteilung. „Unter dieser Voraussetzung bedeutet das aus unserer Sicht, dass die Ausweisung von Bauland gleichzeitig zwei sich zunächst scheinbar widersprechende Aufgaben verfolgt: Die Gemeinde muss zum einen Anteil an bezahlbarem Wohnraum schaf-

fen, zum anderen aber über die Ausweisung von Bauland langfristig Einnahmequellen generieren“, so Marcel Schmidt, Vorsitzender der FWG Schöneck. Deshalb sei es aus Sicht der FWG notwendig, zunächst die Kosten der unterschiedlichen möglichen Standorte in Kilianstädten, Büdesheim und in Oberdorfelden zu ermitteln. „Hier müssen zum einen die Kosten benannt werden, die für Infrastrukturmaßnahmen er-

forderlich werden. Diese betreffen zum Beispiel Straßenbau und Kanalerweiterung, aber auch Betreuungseinrichtungen für Kinder und Senioren, die mit wachsender Bevölkerungszahl einbergehen.“, ergänzt Fraktionsvorsitzender Matthias Geisler. Erst in Kenntnis dieser Kosten sei es möglich, eine valide Baulandentwicklung zu betreiben. Deshalb sei es aktuell auch falsch, sich ohne diese Zahlen für ein bestimmtes

Baugebiet in Schöneck auszusprechen.

Im Gegenteil, es wäre kontraproduktiv, da bei Fokussierung auf ein Gebiet dieses schlagartig im Vorfeld einen fiktiven Wertzuwachs erführe, was bei Preisverhandlungen zum Nachteil der Gemeinde wäre. Die FWG spricht sich deshalb dafür aus, zunächst die Kosten der einzelnen Baugebiete durch Fachleute ermitteln zu lassen und dann ein Konzept zur

langfristigen Einnahmegernerierung für die Gemeinde zu erarbeiten. Hier stelle sich zum Beispiel die Frage nach Erbpachtlösungen und ob die Gemeinde finanziell in der Lage wäre je nach Finanzierungsmodell eigene Gebäude für bezahlbaren Wohnraum zu errichten. All dies könne nur funktionieren, so die FWG, wenn die Gemeinde den Ankauf der Gesamtflächen vor Bauland-Umwidmung übernehme. 1/1

---

## **Masken-Näher spenden für Essensbank in Schöneck**

Die Freude des Teams der Essensbank in Schöneck war groß, als kürzlich von den Nähern der Alltagsmasken eine großzügige Spende überreicht wurde. Zu Beginn der Corona-Pandemie war die Nachfrage nach einem Nasen-Mundschutz im Pflegeheim und bei vielen Bürgern so enorm, dass viele Freiwillige in Schöneck mit dem Nähen von All-

tagsmasken begannen. In den Rathäusern der Gemeinde Schöneck in Kilianstädten und Büdesheim konnten dafür 708 Euro an Spenden gesammelt werden. Ursula Kamp und Mahmud Muslim (Zweite und Dritter von rechts) konnten diesen Betrag jetzt gemeinsam mit der Seniorenberaterin der Gemeinde Schöneck, Veronika Kielmann-Heine

(rechts), im Evangelischen Gemeindehaus in Oberdorfelden übergeben. Mit dieser Spende wird die Essensbank bedürftige Bürger der Gemeinde unterstützen. Auf dem Bild noch zu sehen: das Team Essensbank mit Pfarrerin Johanna Ruppert, Jutta Reichert, Brigitte Weiser, Elke Meißner, Ingrid Mühlbach (von links).

FILIFOTO. PRIVAT

---

## Go Trabi Go

Am morgigen Tag der Deutschen Einheit sitzt der Schönecker Stephan Burkhardt wieder hinter dem Lenker seines Zweitakters: Der gebürtige Sachse ist ein großer Trabi-Fan. Aktuell ist der 35-Jährige auf Familienbesuch in Dresden und zieht mit seinem auffälligen Cabrio auch vor der berühmten Semperoper die Blicke auf sich.

EMPHOTO/PIVAT

## Im Herzen immer noch ein Ossi

Der gebürtige Sachse Stephan Burkhardt lebt in Schöneck und ist Trabifahrer aus Leidenschaft

VON MIRJAM FRITZSCHE

Schöneck – Fünf Jahre war Stephan Burkhardt alt, als am 3. Oktober 1990 die Wiedervereinigung gefeiert wurde. Kurze Zeit später zog er mit seinen Eltern von Dresden in den Westen – nach Norddeutschland. Auch wenn die Zeit, die er in der DDR verbracht hat, kurz war: Sie hat ihn entscheidend geprägt. „Im Herzen bin ich immer noch ein Ossi“, sagt der 35-Jährige. Und das kann man auch sehen. Der gebürtige Sachse, der seit fast zehn Jahren im Schönecker Ortsteil Kilianstädten zu Hause ist, fährt mit einem gelben Trabant durch die Lande.

### Ein gelber Zweitakter als Auto für den Alltag

„Meine Großeltern hatten damals einen Trabi als Alltagsauto und ich heute auch“, erzählt Burkhardt. Mehr als zwei Jahre lang hat er über das Internet gesucht, bis er schließlich in Gummersbach fündig wurde. „Da ich ein großer Dynamo Dresden-Fan bin, wollte ich unbedingt ein gelbes Auto haben“, erklärt Burkhardt. 4650 Euro hat ihn der Zweitakter mit 26 PS gekostet. Plus die Umbauarbeiten.

Nicht wirklich originalgetreu, aber dafür ziemlich ausgefallen: Der Trabi ist heute ein Cabrio. „Das Aufschneiden war kein Problem. Das Auto besteht ja praktisch nur aus Pappmaché“, witzelt er. Die Streben seien anschlie-

ßend metallisch verstärkt worden. Das Embleme seiner Lieblingsfußballmannschaft ziert heute zudem die Motorhaube.

Sechs Jahre nennt er das Kultauto nun schon sein Eigenes. Anfangs wurde es nur zu besonderen Gelegenheiten ausgefahren. Doch seit sein anderer Wagen kaputt ist, nutzt er den Trabi für alle Fahrten. In Frankfurt falle er mit dem gelben Trabi-Cabrio mehr auf als so mancher Porsche- oder Maseratifahrer, berichtet Burkhardt, der als Account Manager Fachkräfte an Banken vermittelt. Auch in Schöneck sei er als „der mit dem gelben Trabi“ bekannt.

80 000 Kilometer ist der Trabant bisher gelaufen. Burkhardt hofft noch auf viele mehr. Mit dem kleinen, gelben Auto ist er in ganz Deutschland unterwegs. „Dazu besitze ich noch einen DDR-Wohnwagen, den Qek Junior hp 500.83, mit dem ich regelmäßig auf Reisen gehe, unter anderem auf Ostfahrzeuge-Treffen nach Dettenheim, Germersheim, Heilbronn, Döttesfeld, Denkersdorf und Mehlbach“, sagt der Wahl-Schönecker. Wegen Corona konnten sie in diesem Jahr allerdings nicht stattfinden. Mit dem Trabant ging es aber auch schon an die Nordsee und nach Frankreich.

„Die Reisegeschwindigkeit ist natürlich gemütlich. Bergan schafft der Trabi nicht mehr als 80 Stundenkilometer. Auf gerader Strecke 100“, erklärt Burkhardt. Zudem sei es sehr laut. Es klappert an allen Ecken und Enden, eine Unterhaltung sei kaum mög-

lich. Von Bequemlichkeit müsse man nicht sprechen. „Das ist reine Ostalgie. Es gibt wirklich keinen vernünftigen Grund, einen Trabant zu fahren“, sagt er.

Aktuell ist Stephan Burkhardt zu Besuch bei seiner Familie in Dresden. Die Oma hatte Geburtstag. Auch die Eltern leben wieder dort. So oft er kann, zieht es ihn Richtung Osten. „Mir gefällt die Mentalität der Sachsen. Sie sind besonders herzlich. Da kann man sich bei fremden Leuten einfach an einen Tisch mit dazusetzen und wird freundlich aufgenommen“, schwärmt er. Ab und an habe er er schon überlegt, wieder zurück in die alte Heimat zu ziehen. Allerdings sei das Gehaltsgefuge zwischen Ost- und Westdeutschland auch 30 Jahre nach der Wiedervereinigung zu unterschiedlich. „In Sachsen finde ich einfach keinen entsprechenden Job.“

Doch auch in Schöneck fühlt sich der 35-Jährige wohl. Dort wohnt er bereits seit 2011. „Ich genieße die Ruhe“, sagt er. Seine Wohnung habe er sich „dekorativ ostdeutsch“ eingerichtet. Es gebe Trabi-Modellautos und viele Bilder von Dynamo Dresden. Ein Stück der Berliner Mauer ist hier auch zu finden. „Die Möbel sind allerdings modern“, sagt der Ost-Fan.

Am morgigen Tag der deutschen Einheit sitzt Stephan Burkhardt wieder hinter dem Lenker seines Zweitakters auf dem Weg zurück nach Schöneck – und mit Dresden im Herzen.